Handhabung der Prioritätensetzung

Systemerklärung zu den Prioritäten:

Alle Bedarfsfeststellungen der internen Planungsgruppe wurden von dieser Prioritätenliste mit Hilfe eines Rasters bewertet.

- Notwendigkeit/Priorität: 1, 2, 3 (1 -> höchste Priorität)
- Technische Machbarkeit/Umsetzbarkeit: 1 -> 0 bis 1 Jahr
  2 -> 1 bis 3 Jahre
  3 -> 3 bis 5 Jahre
- Kosten für die Einrichtung: 0 -> keine
  1 -> Einsparung in anderen Bereichen
  2 -> niedrig (1,-- € bis unter 10.000,-- €)
  3 -> mittel (über 10.000,-- € bis unter 50.000,-- €)
  4 -> hoch (über 50.000,-- €)
  5 -> zur Zeit nicht einschätzbar
  Zusätzlich wurde noch unterschieden in einmalige und fortlaufende Kosten/Investitionen.
- Auswirkungen auf einen bestimmten Planungsbezirk
- Sonstige Anmerkungen

Bedarf **(Kosten:** **2 = 1,-- € bis unter 10.000,-- €** **3 = über 10.000,-- € bis unter 50.000,-- €** **4 = über 50.000,-- €)**	**Priorität**	**technische Machbarkeit:** kurz: 0-1 Jahr = **1** mittel: 1-3 Jahre = **2** lang: 3-5 Jahre = **3**	**Kosten für d. Einrichtung d. Maßnahme**		**Einschätzung / Bemerkung**
			keine = **0** Einsparung = **1** niedrig = **2** mittel = **3** hoch = **4** zur Zeit nicht einschätzbar = **5**	einmalig/ fortlaufend	

Prioritäten

Bedarf (Kosten: 2 = 1,-- € bis unter 10.000,-- € 3 = über 10.000,-- € bis unter 50.000,-- € 4 = über 50.000,-- €)	Priorität	technische Machbarkeit: kurz: 0-1 Jahr = **1** mittel: 1-3 Jahre = **2** lang: 3-5 Jahre = **3**	Kosten für d. Einrichtung d. Maßnahme keine = **0** Einsparung = **1** niedrig = **2** mittel = **3** hoch = **4** zur Zeit nicht einschätzbar = **5**	einmalig/ fortlaufend	Einschätzung / Bemerkung

Jugendhilfe - §§ 27 bis 42 SGB VIII Öffentliche Träger der Jugendhilfe (Jugendamt der Stadt Hof)

1. Organisationsuntersuchung des Sachgebiets Jugendhilfe durch einen externen Gutachter	**1**	**1**	**2**	**einm.**	beeinflusst die Punkte 2 bis 5
2. Aktualisierte Personalbemessung wegen steigendem Arbeitsaufwand aufgrund Gesetzesänderungen und intensiveren Fallproblematiken im Sachgebiet Jugendhilfe durchführen (im Vergleich zu 2011)	**1**	**1**	**2**	**einm.**	
3. Rekrutierung und kontinuierliche Begleitung von qualifizierten Pflegefamilien sowie Pflegefamilien für ältere Kinder anwerben	**1**	**1**	**3**	**fortl.**	Hier kann es zu Kosteneinsparungen bei kostenintensiven Jugendhilfemaßnahmen kommen
4. Einführung eines Rückführungsmanagements	**1**	**1**	**1**	**fortl.**	Bei einem funktionierenden Rückführungsmanagement kann die Verweildauer bei kostenintensiven Jugendhilfemaßnahmen verringert werden.
5. Spezialisierung/Fachdienst für §35a-Fälle	**2**	**1**	**0**	**fortl.**	Bei einem funktionierenden Fachdienst kann der korrekte Kostenträger bestimmt werden (Krankenkasse-Bezirk, Reha-Sozialversicherung)

Bedarf **(Kosten:** **2 = 1,-- € bis unter 10.000,-- €** **3 = über 10.000,-- € bis unter 50.000,-- €** **4 = über 50.000,-- €)**	**Priorität**	**technische Machbarkeit:** kurz: 0-1 Jahr = **1** mittel: 1-3 Jahre = **2** lang: 3-5 Jahre = **3**	**Kosten für d. Einrichtung d. Maßnahme** keine = **0** Einsparung = **1** niedrig = **2** mittel = **3** hoch = **4** zur Zeit nicht einschätzbar = **5**	einmalig/ fortlaufend	**Einschätzung / Bemerkung**

Jugendhilfe - §§ 27 bis 42 SGB VIII Freie Träger der Jugendhilfe

1. Schaffung einer offiziellen (überregionalen) Inobhutnahme-Stelle und Clearing-Stelle	**1**	**1 bis 2**	**2 bis 3**	**fortl.**	unzureichendes Angebot
2. Vorhaltung Inobhutnahme-Platz insbesondere für Kinder mit Behinderung (geistig/körperlich)	**1**	**1 bis 2**	**2 bis 3**	**fortl.**	kein Angebot vorhanden
3. Schaffung von mehr spezialisierten Heimplätzen in der Region für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (intensiv pädagog. Heimplätze)	**1**	**2**	**2**	**fortl.**	keine ausreichenden regionalen Angebote vorhanden
4. Schaffung von Familienwohngruppen (Kleinstheimen)	**2**	**2**	**2**	**fortl.**	keine ausreichenden regionalen Angebote vorhanden
5. Ausbau des Angebots zu Trennung und Scheidung für Kinder und Jugendliche	**2**	**1**	**3**	**fortl.**	Ausbau von präventiven und niederschwelligen Angeboten, um kostenintensive Maßnahmen zu vermeiden. Punkte 5 und 6 bedingen Punkt 7.
6. Angebot zum „Elterntraining“ (Aggressionsproblematik bei Eltern)	**2**	**1**	**2**	**fortl.**	
7. Personalbedarf bei Beratungsstelle überprüfen und ggf. erhöhen	**2**	**1**	**5**	**fortl.**	
8. Weiterqualifizierung/Spezialisierung von ambulanten Fachkräften für psychisch kranke Eltern	**2**	**2**	**2**	**fortl.**	Zunehmende Problemlagen